SPORT VOR ORT

08.12.2015 | Interview mit dem Vorsitzenden Edgar Holtick

Der Verein Bocholter Fußball-Talente feiert zehnjähriges Bestehen

Bocholt - Der Verein Bocholter Fußball-Talente, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Talente vor Ort zu fördern, hat am Dienstag seinen zehnten Geburtstag gefeiert. Über die anstehenden Feierlichkeiten, aber auch über die vergangenen zehn Jahre, sprach BBV-Sportredakteur Björn Brinkmann mit dem Vorsitzenden Edgar Holtick.



Foto: Matthias Grütter

Edgar Holtick kämpft auch nach zehn Jahren um mehr Anerkennung. "Wir setzen da auch ein bisschen auf den Stadt-Sport-Verband und die Stadt, dass dort der Wunsch entsteht, leistungsorientierte Jugendförderung vor Ort zu unterstützen", sagt er.

Herr Holtick, wenn Sie die zehn Jahre Revue passieren lassen, was hat der Verein BFT erreicht?

Edgar Holtick: Wir sind stolz darauf, dass jeder sechste Spieler, der bei uns war, mindestens Oberliga spielt oder sogar noch höher. Das ist eine gute Quote für so ein alternatives Fußballprogramm.

Wie viele Spieler haben Sie betreut?

Holtick: In etwa 240.39 sind mir spontan eingefallen, die in einer höheren Liga Fuß gefasst haben.

Worin haben sich diese Spieler besonders verbessert?

Holtick: Zunächst ist es einmal wichtig zu betonen, dass wir die Spieler zusammen mit ihren Vereinen ausgebildet haben. Da ist es schwer zu sagen, inwieweit die Verbesserung bei uns stattgefunden hat. Ich denke aber, dass sie in den Bereichen stärker geworden sind, in denen man als Verein gar nicht so arbeiten kann; sprich im mentalen oder athletischen Bereich und in der

Verletzungsprophylaxe. Diese Themen haben wir eingebracht. Ich würde auch sagen, dass die Spieler, die bei uns waren, eine andere Einstellung zum Sport bekommen haben.





Bocholter Fußball-Talente: Drei Fragen an Edgar Holtick

Wie sieht es im taktischen Bereich aus?

Holtick: Es wird uns immer wieder bescheinigt, dass die Spieler, die bei uns trainieren, taktisch auf einem hohen Stand sind. Da sind wir natürlich stolz drauf. Wir können die entsprechenden Programme aber auch anbieten, weil wir ambitionierte Gruppen haben.

Was hat der Verein BFT noch nicht erreicht?

Holtick: Das Problem, das wir einfach haben, ist, dass wir häufig in die Mühlen der Vereinsmeierei hineingeraten. Da geht ein Spieler von A nach B und schon heißt es wieder, dass wir den transferiert haben. Es fehlt so ein bisschen die Verlässlichkeit, dass die Spieler bei uns teilnehmen dürfen und wir die Vereine überzeugen können, ihre Spieler zu uns zu lassen. Es wird immer wieder befürchtet, dass diese Spieler nicht gehalten werden können, obwohl gerade die Jugendspieler, die beim BFT waren, bei ihren Vereinen geblieben sind, um weiter beim BFT trainieren zu können.

Gibt es weitere Probleme?

Holtick: Wir haben kein Gelände. Wir müssen immer so ein bisschen schauen, wo wir trainieren können. Dadurch fehlt auch so ein bisschen Kontinuität in den Programmen. Wir kämpfen da immer wieder gegen Windmühlen, wobei uns die Stadt Bocholt schon sehr unter die Arme gegriffen hat. Auch der TSV hat uns ein Stückchen Heimat gegeben.

Warum ist es zuletzt ruhiger um den Verein BFT geworden?

Holtick: Wir haben auf unserer Mitgliederversammlung 2009 den Auftrag bekommen, auszuloten, ob eine Zusammenarbeit mit einem Verein möglich ist. In Bocholt ging das aber nicht. Dann entstand der Kontakt zur SG Borken, die ein deutsch-chinesisches Leistungszentrum aufbauen wollte. Das hat sich alles gut angehört.

War es aber nicht?

Holtick: Die Konzepte waren gut, aber ein wirkliches Leistungszentrum wurde nie aufgebaut. Deshalb war der Schritt nach Borken aus BFT-Sicht ein Fehler. Nicht aber für die zwölf Spieler, die mitgemacht haben. In Bocholt wurden wir danach aber noch kritischer gesehen. Und es wurde auch Energie verbrannt. Als wir in Borken aufgehört haben, ist da alles wieder zusammengebrochen. Das tut mir am meisten weh.

Aber ist der Zusammenschluss mit einem Verein nicht dennoch der beste Weg? Der ganz große Durchbruch scheint dem Verein BFT noch nicht gelungen zu sein, weil er, wie sie selbst sagten, kritisch gesehen wird.

Holtick: Die Spekulationen laufen ja so lange, wie wir das machen. Natürlich wäre es einfacher, die Kräfte zu bündeln. Wir wollen den Fehler aber nicht ein zweites Mal machen, die Kräfte zu bündeln, um dann festzustellen, hier geht das nicht. Es müsste wirklich klar sein, dass der Verein vorhat, ein Leistungszentrum aufzubauen. Wir erholen uns von dem Abstecher nach Borken erst langsam wieder.

Präsident Ludger Triphaus würde beim 1. FC Bocholt lieber heute als morgen ein Leistungszentrum errichten. Müsste der Verein BFT dann nicht mit dem 1. FC zusammengehen?

Holtick: Es ist eine heikle Geschichte, wenn ich mich dazu äußere, weil es immer wieder heißt, dass ich sowieso zum 1. FC Bocholt gehe. Ich erkenne den enormen logistischen Aufwand an, der da betrieben wird, um Talente zu bündeln, um die höheren Klassen zu erreichen. So ganz sind wir aber nicht auf einer Wellenlänge. Wenn wir auf eine Wellenlänge kämen, bin ich sicherlich für alles offen.

Der 1. FC Bocholt will hoch hinaus. Das müsste Ihnen entgegenkommen?

Holtick: Es ist ja nun einmal in der Tat so, dass wir uns nicht dem Breitensport verschrieben haben. Wir setzen da auch ein bisschen auf den Stadt-Sport-Verband und die Stadt, dass dort der Wunsch entsteht, leistungsorientierte Jugendförderung vor Ort zu unterstützen. Da wäre ich der Erste, der sich mit allen Beteiligten an den Tisch setzen würde.

Was waren die Höhepunkte in zehn Jahren BFT?

Holtick: Das Größte hat gar nichts mit Sport zu tun. Ein Spieler war an Krebs erkrankt, ist aber wieder gesund geworden. Sein Trainingsteam hat das voll mitgetragen. Er war auch immer wieder vor Ort präsent.

Und in sportlicher Sicht?

Holtick: Toll war natürlich die Entwicklungen von Marina Hegering und von Maurice Exslager, weil das auch Vorzeigebeispiele sind. Sie sind beide wirklich in ihren Heimatvereinen geblieben, bis dann der große Wurf kam. Klasse war auch die Unterstützung von heutigen Bundesliga-Spielern, die ich früher trainieren konnte, wie Benedikt Höwedes und Alexander Baumjohann. Thomas Tuchel hatte sich als Mainzer Trainer viel Zeit für uns genommen.

Jetzt ist der Verein BFT zehn Jahre alt. Wie wird das gefeiert?

Holtick: Wir haben unsere Ehemaligen alle eingeladen und werden am 19.

Dezember in der Halle an der Werther Straße ein Turnier spielen und anschließend eine Fete machen.

Autor: Björn Brinkmann

URL: http://www.bbv-net.de/lokalsport/sport-vor-ort_artikel,-Der-Verein-Bocholter-Fussball-Talente-feiert-zehnjaehriges-Bestehen-_arid,551786.html

© Bocholter-Borkener Volksblatt - Alle Rechte vorbehalten 2015